

Es gilt das gesprochene Wort

**SCHUB – 10 Jahre Schule auf dem Bauernhof,
Jubiläumsanlass mit Medienorientierung
Montag, 1. Juni 2015, 08:30 Uhr
Betrieb Familie Thalmann, Zuchwil**

Grussbotschaft Regierungsrat Dr. Remo Ankli

Sehr geehrte Damen und Herren

Essen ist eines der grundlegendsten Lebensbedürfnisse des Menschen.

Der Mensch ist selbst auch Teil der Natur. Gleichzeitig ist er abhängig und lebt von ihr.

Der Mensch ernährt sich von der Natur und die Art, wie der Mensch sich ernährt, hat einen wesentlichen Einfluss auf seine Leistungsfähigkeit, auf seine Gesundheit und auch auf seine Lebensfreude.

In der heutigen modernen Gesellschaft droht das Wissen, woher die Nahrungsmittel kommen, verloren zu gehen. Viele Kinder wissen nicht mehr, woher die Lebensmittel kommen, die sie tagtäglich geniessen. Und es ist wohl nicht

nur in New York so, dass ein Teil der Kinder nicht mehr weiss, dass die Milch von der Kuh kommt.

„Nachhaltigkeit“ und „Nachhaltige Entwicklung“ sind gern und häufig verwendete Schlagworte. Eigentlich wollen sie nur ausdrücken, dass wir so leben sollen, dass wir künftige Generationen nicht in ihren Möglichkeiten zu sehr einschränken. Als Theologe erlaube ich mir hier die Bemerkung, dass der Mensch diesen Auftrag schon in der Bibel erhalten hat, und zwar bei Gen 2,15: „Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte.“

Die Frage, wie wir uns ernähren, ist eine wichtige Frage. Nur wenn die künftige Generation von Konsumentinnen und Konsumenten auch weiss, woher die Lebensmittel kommen, und wie sie produziert worden sind, können sie bewusst einkaufen, sich bewusst ernähren und damit einen wichtigen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft leisten.

Diese Überlegungen haben übrigens auch prominent Eingang in den Lehrplan 21 gefunden. Sie gehört zu den grundlegenden und den ganzen Lehrplan umfassenden

Leitideen. Im Lehrplan 21 ist die Nachhaltigkeit ein wichtiges Bildungsziel.

Das Projekt Schule auf dem Bauernhof ist hier ein sehr wichtiger Teil im Bildungsangebot. Im Rahmen von SCHUB öffnen Bauernfamilien ihren Hof und ermöglichen Unterricht mit Bezug zur Natur.

Schulklassen können einen halben Tag, einen Tag oder sogar mehrere Tage ihren Unterricht auf dem Bauernhof durchführen. Dies erlaubt es, die Herkunft unserer Lebensmittel, unseren täglichen Bezug zu Natur und Umwelt über unser Essen als Dimension unseres Lebens nicht nur zu erklären, sondern auch erlebbar zu machen.

Schule auf dem Bauernhof ist ein anspruchsvolles Bildungsangebot. Einerseits für die Bauernfamilie: Sie stellt ihren Hof für den Schulunterricht zur Verfügung. Bäuerinnen und Bauern gehen auf die Bedürfnisse der Schulklassen und der Lehrkräfte ein, um einen guten Lernort zu bieten.

Schule auf dem Bauernhof ist aber auch anspruchsvoll für die Lehrkräfte. Für sie ist SCHUB eine Herausforderung. Sie müssen sich mit den Themen intensiv auseinandersetzen, die sie auf einem Bauernhof unterrichten wollen. Ein Aufwand,

der sich aber in jeder Hinsicht lohnt. Ich bin überzeugt, dass erlebtes Wissen länger erhalten bleibt, als wenn es nur theoretisch im Schulzimmer vermittelt wird.

In diesem Sinne hoffe ich, dass das Projekt Schule auf dem Bauernhof im Kanton Solothurn auch in Zukunft weitergeführt werden kann – vielleicht von noch mehr Klassen als bisher. Es lohnt sich, denn damit wird ein praxisbezogener Teil in die Ausbildung von nachhaltig denkenden jungen Leuten integriert.